



Selim Tolga, Minimalist aus Überzeugung:

«Alles, was in meiner Wohnung steht, hat eine ganz spezifische Bestimmung.»

Foto: Tom Egli

Überdruss am Überfluss

Weniger ist mehr, lautet das Motto der Minimalisten. «Dabei geht es nicht nur darum, die Wohnung zu entrümpeln und auf das neuste Gadget zu verzichten», sagt Aufräumcoach Selim Tolga. Minimalismus ist vielmehr eine Lebenseinstellung — und findet immer mehr Anklang bei Unternehmen, die ihre Produktivität steigern wollen.

Hier wohnt jemand, der Ordnung liebt. Da liegen keine verstaubten Bücher rum, keine alten Magazine, keine

Zündhölzchen aus irgendeiner Bar oder Geburtsanzeigen vom letzten Jahr. In Selim Tolgas Wohnung gibt es keinen Schnickschnack: Auf seinem Schreibtisch stehen genau zwei Dinge – ein iPad und ein Stifteköcher. Und auch in der Küche sind die Ablagen frei von allen Staubfängern. «Alles, was in meiner Wohnung steht, hat eine ganz spezifische Bestimmung», sagt der 39-Jährige. Der Zürcher ist Aufräumcoach und Minimalist. Er unterstützt seine Kunden dabei, mehr Ordnung in ihr Leben zu bringen und sich von Überflüssigem zu trennen. Er verfolgt den Ansatz des «Material

Detox»: Alles, was keinem Zweck dient, muss weg! Bereits als Kind liebte es Selim Tolga, Ordnung ins Chaos zu bringen. «Die Stifte in meinem Etui waren immer schön organisiert. Und anstatt mit Legosteinen Häuser zu bauen, habe ich sie nach meinem eigenen System angeordnet.» Später fiel dies auch seinen Freunden auf: Sie baten ihn um Rat, wenn sie mal wieder ausmisten wollten. Der Schritt zum professionellen «Aufräumer» war dann ein kleiner. Heute ist Selim Tolga einer von rund 20 Aufräumexperten in der Schweiz. Er ist einer der wenigen Männer – und der einzige, der sich auf Minimalismus spezialisiert hat.

Minimalismus ist eine Reduktion. Minimalismus liegt im Trend. In Zeiten, in denen der amerikanische «Black Friday» und TV-Serien wie «Shopping Queen» unsere Gesellschaft prägen, entscheiden sich immer mehr Leute für diese alternative Lebensform. Der Begriff lässt sich verschieden interpretieren: «Minimalismus bedeutet nicht zwingend, dass man mit lediglich 40 Gegenständen im Wald leben muss», sagt Selim Tolga. Minimalismus sei eine Reduktion. «Eine Reduktion auf das Notwendigste.» Eine einheitliche minimalistische Lebensweise gibt es nicht. So lebt eine 45-jährige Hausfrau und Mutter von drei Kindern Minimalismus anders als ein Student Anfang 20.

Trotzdem: Alle Minimalisten entscheiden sich für einen bewussten Umgang mit dem materiellen Eigentum. Immer geht es um die Frage: Was bringt mir einen Mehrwert? Und auf was kann ich verzichten? Diese Befreiung von Überfluss schafft Freiräume. «Dadurch, dass ich weniger Gegenstände in meiner Wohnung ansammle, muss ich auch weniger aufräumen und putzen», sagt Selim Tolga. Das schafft mehr Freizeit. «Zeit, die ich gerne für einen Spaziergang in der Natur oder für ein Treffen mit Freunden nutze.» Es ist dieses Bedürfnis nach mehr Freiheit, das die Minimalisten verbindet.

Die Arbeitswelt vereinfachen. Wie unterschiedlich Minimalismus interpretiert werden kann, zeigt sich an Selim Tolgas Kundenstamm. Neben Einzelpersonen betreut er vermehrt Unternehmen: Die Ansätze des Minimalismus finden nämlich auch in der Arbeitswelt Anklang. Durch eine überschaubare Organisation, mehr Ordnung am Arbeitsplatz und die Reduktion auf wesentliche Prozesse erhoffen sich die Unternehmen eine Steigerung der Produktivität.

Selim Tolga kennt die Zahlen: «Der durchschnittliche Büromensch ist mit seiner Arbeit etwa 40 Minuten im Rückstand und verbringt jeden Tag ungefähr 20 Minuten damit, in seinen Unterlagen das Gewünschte zu suchen.» Mit einem durchdachten Ablagesystem, vereinfachten Arbeitsabläufen und einer verbesserten E-Mail-Struktur hilft Tolga den Unternehmen dabei, diese unproduktive Zeit zu reduzieren. Zeit, die, wie der Minimalismus-Profi weiss, wiederum für andere Projekte eingesetzt werden kann: «Weniger ist eben tatsächlich mehr.» (lr) minimalismus.ch

Less is more



MINIMALISMUS FÜR ANFÄNGER

#01: KLEIDERSCHRANK

Nehmen Sie die nächste Kleidersammlung zum Anlass, Ihren Schrank gründlich aufzuräumen. Werfen Sie alle Kleider weg, die Sie seit einem Jahr nicht mehr getragen haben.

#02: STREAMING-DIENSTE

Trennen Sie sich von Ihrer verstaubten CD- und DVD-Sammlung und wechseln Sie zu Online-Streaming-Diensten wie Spotify oder Netflix. Reduzieren Sie Ihre Bibliothek, indem Sie sich ein Tablet zutun und Bücher im E-Book-Format lesen.

#03: E-RECHNUNGEN

Werden Sie papierlos! Stellen Sie all Ihre Rechnungen auf das E-Rechnungsformat um. Dies vereinfacht nicht nur den Zahlungsprozess, sondern reduziert auch den Einzahlungsaufwand am Ende des Monats.

#04: BEST OF 5

Wenn Sie einen Hang zum Sammeln haben, nehmen Sie sich die «Best of 5»-Regel zu Herzen: Wählen Sie von all Ihren Sammelstücken die fünf besten aus und entsorgen Sie den Rest.